

Beilage zu Nr. 27 des Hallischen Tageblattes.

Mittwoch, 2. Februar 1870.

In der Stadt Alexanders und im Nildelta.

Kairo, 21. October 1869.

Eben geht die Sonne über Kairo auf, der erste Sonnenaufgang, den ich in dem alten berühmten Masr-el-Kahira — denn so heißt die Stadt — erlebe. Aber kaum ist da von Erleben die Rede; man lebt hier gar nicht in diesem alten Mizraim; kaum kann man denken, wenigstens scharf und historisch denken, weil man beim historischen Denken mit 6—8000 Jahren in Conflict geräth; sehen aber kann man und dann träumen, träumen, wie man im Nordwesten der kultivirten Welt nicht träumen kann, man müßte denn „auf Flügeln des Gesanges“ sich fortragen lassen, um immer wieder hinzugerathen an den ewigen Nil, in das Land der Pharaonen, zu der uralten Wiege der bildenden Menschheit. So ist denn der Traum des Nordwestens hier im Südosten volle Wahrheit, Wahrheit und Dichtung mit allen Schändlichkeiten und Liebenswürdigkeiten eines orientalischen Märchens.

Wie mir aber das Wunderland erschienen, will ich dem Leser zu erzählen versuchen.

Vor mir liegt tiefblaues, leise wogendes Meer, das urplötzlich in feegrüne Farbe übergeht. Nach rechts ist eine öde Küste von Kalkstein und Sand sichtbar; daselbst ein Fort und ein zusammenfallender orientalischer Palast. Grade vor uns steigt aus der Flut ein weithin zerstreuter Mastenwald auf, Segelschiffe, Dampfer und Panzerfahrzeuge von riesigen Dimensionen und leicht dahin tändelnden Goëletten; von allen maritimen Nationen wehen die Flaggen im goldenen Morgenstrahl, am zahlreichsten freilich der Halbmond mit einem Stern auf rothem Grunde. Betroffen sucht das Auge durch das bewegte, unendlich großartige Leben, Regen und Treiben einen Haltepunkt; hinter all den Masten ragen Minarets hoch hinaus, sogar einige Schornsteine der Neuzeit, und höher als dieses alles eine ganz frei stehende, riesige Säule griechischen Charakters, welche weit hinausragt über Land und Meer! So grüßt Alexandrien in die See hinaus, das alte Emporium des Südostens; wie Venedig steigt es aus dem Meer auf, fast rings vom Wasser umgeben, die Stadt moderner Paläste und des uralten, unerschütterlich sich gleich bleibenden Orientalismus, der eben so alt ist wie sein Kameel, wie seine Dattelpalmen, und der mit ihnen so wie mit seinem Judenthum und dem darauf folgenden Mohamedanismus eine echte Culturgruppe, unsere älteste Culturgruppe bildet. Und wenn wir nun Anker werfen, und die schmucken Boote der ägyptischen, phantastisch angezogenen Hasenoffizianten bewundert haben, so freuen wir uns zunächst über ein unendlich kleines, lustig unter türkischer Flagge einherqualmendes Dampfschiff, auf welchem vorn ein feingekleideter Europäer steht, und mit allgemeinem Jubel empfangen wird. Das ist der alte Herr von Lesses, der an Bord kommt, um seinen Sohn und seine reizende Schwiegertochter, unsere Reisegefährten, von Bord der „Miris“, unseres Packetschiffes, abzuholen. Kaum ist er fort, so erscheint ein anderes Dampfboot mit uniformirten, zum Theil schlepffäheltragenden Egyptern, um die eingeladenen Gäste des Khebidve Ismael Pascha abzuholen und von nun an mit allen nur denkbaren Gastlichkeitsrückichten zu behandeln, zunächst um sie auf Kosten des Fürsten im Hotel de l'Europe einzuquartieren, von dessen Balcon herab wir mit starrern Erstaunen das unter uns sich entwickelnde orientalische Leben zu betrachten versuchen, denn es ist eben nur ein Versuch, weil die Betrachtung des einen vom Blick auf das andere fortwährend unterbrochen wird, bis man nicht mehr kann, sondern in einer Art von verzweifelter Begeisterung davon rennt, um einen stillen einsamen Winkel zu suchen.

Wenn wir etwa zehn Minuten im Sande gewatet sind, stehen wir am einsamen Meeresstrande im Hofe einer Steinhauerei; mitten in diesem erhebt sich, von niemand angeschaut, eine zu Stein erstarrte Königswittwe, die Nabel der Cleopatra, ein aus wundervollem Granit gearbeiteter Obelisk, das einzige noch lebende Denkmal des alten Alexandriens; denn der Stein lebt, lebt und redet, aber das sind wunderbare Geschichten, auf die ich später zurückkomme, wunderbare Geschichten aus der Zeit

der alten ersten Pharaonen und der reizenden leichtsinnigen Cleopatra, die an diesem Strande die Triumvirn der Welt schäckernd und lachend mit eigener Hand — denn sie waren alle zahm wie die Lämmer — vor ihren Siegeswagen spannte. Wo ist die andere umgefallene Nabel der Cleopatra? denn es sind ihrer zwei. Wir sehen sie nicht. Nun, sie liegt weiter hin; aber man hat den Platz am Strand, auf dem sie liegt, als einen Bauplatz verkauft und jenes große Haus drüber hingebaut; so liegt sie sicher, bis einmal die Zeit der modernen Paläste Alexandriens auch ihr Ende erreicht, und man mit Staunen im Fundamente unserer vergangenen Herrlichkeit die verloren gegangene Nabel der Cleopatra wieder aufdeckt und dieselbe ihre Geschichte weiter spielen läßt.

Dicht bei dieser Nabel sind einige Brunnen, und einige in den Kalkstein gehauene Rinnen. Seltsames Leben dort! den ganzen Tag kommen und gehen dort Kameele (Dromedare) zur Tränke; alle nur denkbare Gestalten der orientalischen Bevölkerung bewegen sich hin und her, von allen Klassen, aber auch aus allen Zeiten. Dort steht Rebecca am Brunnen und hilst die Kameele tränken; jener dort mit seinem spizen Bart, dem das braune Mädchen den Krug über den Arm gelehnt, hält, ist Elzevir. Am anderen Brunnen ist ein kleiner Wortwechsel zwischen den Frauen! Da kommt ein älterer Mann und schlichtet den Streit; jenes dunkle, hohe Weib hat gewiß Unrecht bekommen; man hebt ihr den hohen Wasserkrug auf den Kopf und setzt ihr ihren kleinen Zungen rittlings auf die linke Schulter; beim Gehen blickt sie noch einmal sich um nach dem Alten mit stolzer, verächtlicher Miene und geht in die Wüste hinaus — das ist die Hagar; von der stammen die Söhne der Wüste her.

Weiterhin liegt ein Kastell hoch oben auf alten, festen Schutthäufen; von dort müßte man eine herrliche Aussicht haben; wir erklimmen den Abhang, aber die Schildwache winkt uns zurück. Dieser Schutthäufel ist wahrscheinlich die alte Alexandrinische Bibliothek, von der freilich in Alexandrien niemand mehr etwas weiß, zumal nicht die echten Alexandriner.

Endlich gewinnen wir denn nach längerer Wanderung den rechten Standpunkt! Wir befinden uns auf einer ganz kahlen, heißen, staubigen Höhe von grauem Kalkstein. Auf mächtigem Fußgestell erhebt sich hier eine immense, nach griechischem Muster gearbeitete, oben mit einem Kapital versehene runde Säule von 10 Fuß Durchmesser und 90 Fuß Höhe, einer der massigsten Monolithen, die es in der Welt gibt. Hier soll Pompejus ermordet sein; der Monolith ist aus Oberegypten heruntergeschafft und von Diocletian errichtet worden. Außer der Massenhaftigkeit hat der Monolith als Kunstwerk wohl keinen Werth; wunderschön aber ist der Granit als Stein, den man für eine ganz gleichmäßig durchwirkte künstliche Masse halten möchte; von oben bis unten ist alles wirklich bewundernswürdig gleichartig, und man begreift es schon, daß ein Volk im Besitz und beim Anblick von solchem Material zur Sculptur und Architectonik unwiderstehlich hingetrieben wurde und darin seinen Beruf fand.

Um die Säule herum sitzen Bettler, die jeden hinaufgehenden Fremden brandschlagen. Einige Fragmente altägyptischer Sculpturen, mehrere mit Hieroglyphen bezeichnet, liegen umher; kleine arabische halbnackte Kinder kletterten gerade darauf und ergötzen sich an den glatten Flächen der alten Kunstfragmente.

Und nun nach Norden und Osten geblickt! Langsam senkt sich die Höhe der Pompejusssäule in die Tiefe; der ganze Abhang ist ein ungeheurer weiter Kirchhof der Gegenwart, auf welchem Grab an Grab so dicht sich drängt, daß man nicht dazwischen durchgehen kann. Auf den weißen Gedenksteinen glänzt blendend die glühende Sonne. Hinter dieser Todtenstadt liegt die Stadt der Lebenden. Prachtige Bauten ragen aus dem Fremdenquartier hervor; da, wo die Minarets nadelartig sich erheben, ist die eigentliche ägyptische Stadt. Allüberall stehen still und nach Regen lechzend die edeln Dattelpalmen. Ein warziger, für eine Palme unschöner Stamm trägt oben eine dickbelaubte Krone! Unter ihr hängen 6 bis 10 üppige Fruchttrauben, jede gewiß mit 3 bis 400 pflaumengroßen



Früchten; weithin glänzt der gelbschimmernde Purpur der edlen, allnähernden Frucht, gewiß der geeignetsten aller Palmenfrüchte. Unverdorren läßt sie sich überallhin verpflanzen; aus ganz kahlem, reinem Fluglande ragt sie hervor; wo keine Vegetation mehr denkbar ist, kein Halm, keine Flechte mehr sprossen will, ist ganz gewiß noch die Dattelpalme als schützenden Dach, als Nahrung spendender Baum zu finden.

Ganz in der Ferne nördlich von Alexandrien ist nun noch das offene Meer zu schauen in all seiner großen Herrlichkeit, dasselbe Meer, welches die Segel der Phönicier trug und ägyptische Auswanderer nach Hellas brachte, und mit ihnen die schönen Keime zur griechischen Blüte und des Perikleischen Zeitalters dorthin verpflanzte.

Das unabsehbare Mareotische Binnenmeer schließt im Südwesten das wundervolle Panorama, welches wir so eben in flüchtigem Blicke von dem Fuße der Pompejusssäule überschaut haben. Je flüchtiger aber solch ein Blick ist, desto tiefer pflanzt er in die Seele ein Bild ein, dessen Schönheit nie wieder vergeht, dessen historischer Hintergrund ewig den denkenden Menschen geistige Nahrung spendet.

(Fortsetzung folgt.)

Halle, 31. Januar.

— Nach längerem Leiden starb hieselbst am 29. Januar Abends 9 Uhr im Alter von 67 Jahren der Curator der Königl. vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg Herr Dr. ph. **Moritz von Beurmann**, Ober-Präsident a. D., Ritter des rothen Adler-Ordens 2. Cl. mit dem Stern und Eichenlaub und des St. Johanner-Ordens, Mitglied des Herrenhauses. — Am Mittwoch 9 Uhr früh findet die feierliche Einsegnung statt, worauf die Leiche zur Familiengruft nach Oppin geleitet wird. — Donnerstag 3. Februar Vormittags 11 Uhr veranstaltet die Universität in der Aula eine Trauerfeier, bei welcher Herr Professor D. Beyerlag die Gedächtnisrede hält. — In weitesten Kreisen wird der Tod dieses durch biedern Charakter, humanes Wesen und Geschäftstüchtigkeit gleich ausgezeichneten Mannes mit gerechter Trauer vernommen werden.

Halle, 1. Februar.

— In der gestern in der „Tulpe“ stattgehabten, durch Herrn Rhenz zusammenberufenen und geleiteten „Bürger-Versammlung“ wurde nach langer und heftiger Debatte beschlossen, einen regelmäßig zusammentretenden Verein zur Besprechung namentlich kommunaler Angelegenheiten zu gründen. Die Versammlung wählte aus ihrer Mitte eine Commission zur Berathung und Entwerfung der Statuten des neuen Vereins, dem wir ein fröhliches Gedeihen wünschen.

— Zur allgemeinen Industrieausstellung von Gegenständen des Hauswesens in Kassel von Juni bis September d. J. ist die Anmeldefrist bis zum 1. März hinausgeschoben worden. Die Vorarbeiten für die Ausstellung selbst, sowie für Vergütungen aller Art der Gäste werden eifrig betrieben.

— Die „Times“ besitzt eine neue Maschine, welche 11,000 Exemplare auf beiden Seiten in einer Stunde druckt. Das Papier wird in einer Länge von 3300 Yards auf einen Cylinder gerollt, in das eine Ende der Maschine eingeschoben, durchseucht sich auf der einen Fläche dadurch, daß es über einen in einem Wassertroge rotirenden Cylinder wegstreicht, läuft von diesem über ein paar Druckcylinder, welche den Druck der einen Seite bewerkstelligen, von diesen zurück zu einem zweiten Paare, welches die zweite Seite bedruckt, und hierauf durch die Schneidcylinder, welche das Papier in Bogen zerschneiden. Von da an fliegen diese wie zwei Wasserströme nach beiden Seiten auf flache Tische hin, an denen sie von je einem Jungen in Empfang genommen werden. Im übrigen bedient sich die Maschine selbst, vom Herauspumpen der Schwärze aus dem Keller angefangen bis zum Registriren der Nummern in der ein Stockwerk höher gelegenen Stube des Druckereivorstehers. Die Schnelligkeit, mit der diese Maschine arbeitet, mag nach der Thatsache bemessen werden, daß die Druckcylinder, auf welcher die Stereotypplatten aufliegen, 200 Umdrehungen in jeder Minute machen.

Tageschau.

Mittwoch, den 2. Februar.

Geschäftsstunden der Königl. und städt. Behörden in Halle.

Telegraphen-Station: Tag und Nacht ununterbrochen im Betriebe. — Postamt: 8 U. Vorm. bis 8 U. Ab. (Sonntags 8—9 U. Vorm. u. 5—8 U. Ab.) — Kreisgericht: 8—11 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. — Ober-Bergamt: 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Ab. — Passbureau: 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Nachm. — Einwohnermeldeamt: für An- u. Abmeldung verzogener Personen 8—12 U. Vorm.; für sonstige Geschäfte 2—6 U. Nachm. — Dienststunden sämtlicher Bureau-Beamten der Polizeiverwaltung u. sämtlicher Bureau der übrigen städtischen Behörden: 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Nachm.; (nur die Cassen sind für das Publicum Nachm. nur bis 4 U. geöffnet, insbesondere die Institute-Casse: 8—1 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. u. die Bureau der Polizei-Commissarien 9—11 U. Vorm. u. 3—5 U. Nachm.) — Haupt-Steueramt: 8—12 U. Vorm. u. 2—5 U. Nachm. — Kreis-Casse: 8—12 U. Vorm. u. 2—5 Nachm. — Landrathamt: 8—1 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. — Bank-Commandite: 8¹/₂—1 U. Vorm. u. 3¹/₂—5 U. Nachm. — Universität: Cassenstunden 9—12 Uhr. Vorm. (excl. den letzten Tag jedes Monats.) Secretariat 9—12 U. Vorm.

Städtisches Leihhaus. Expeditionenstunden von 8 U. Vorm. bis 2 Uhr Nachm.

Sparcassen. Städtische Sparcasse, Cassenstunden 8—1 U. Vorm.; 3—4 U. Nachm. Sparcasse des Saalkreises (gr. Schlamm 10a.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. Spar- und Vorschuß-Verein (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. u. 3—4 U. Nachm.

Nordd. Paket-Beförderungs-Gesellschaft. Expeditionenstunden von 8 U. Vorm. bis 8 U. Abends.

Öffentliche Bibliotheken. Universitätsbibliothek von 2—4 U. Nachm.

Sammlungen. Zoolog. Museum 1—3 Uhr Nachm. (Universitäts-Gebäude, 2 Tr.).

Verein. Handwerker-Bildungs-Verein (Barfüßerstraße Nr. 5) 7¹/₂—10 U. Abends (Rechnen.)

Jünglings-Verein (Manergasse 6) 8 U. Abends.

Kaufmännischer Verein 8—10 U. Abends im „Gänsler's Hotel.“ (Unterricht in der englischen Sprache: Dr. Julius Harig.)

Jahr'scher Turnverein. Turnstunde 8—10 U. Abends im „Rosenthal.“

Häßler'scher Gesangverein, 7—9 U. Abends im „Kronprinzen.“

Stolze'scher Stenographen-Verein, Versammlung 8 U. Abends („Mülnchener Braubaus.“)

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen. 8 U. Abends. Café anglais (Brüderstraße).

Juristischer Verein, Sitzung im „goldenen Ring.“

Liedertafeln. Männerchor, Übungsstunde v. 8—10 U. Abds. im „goldenen Löwen.“

Bäder. Jabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-römische Bäder für Herren täglich Vorm. 8, Nachm. 5 U.; für Damen täglich Nachm. 2 U. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- u. Feiertags Nachm. ist die Anstalt geschlossen.

Beobachtungen der Königl. meteorolog. Station zu Halle. 31. Januar 1870.

Stunde	Luftdruck Bar. Fin.	Dampf- spannung Bar. Fin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	337,91	0,95	81	— 5,6	SO	völlig heiter.
Mitt. 2	337,03	1,66	82	0,2	SO	völlig heiter.
Abd. 10	337,89	1,12	82	— 4,1	OSO	völlig heiter.
Mittel	337,61	1,24	82	— 3,2		völlig heiter.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Telegraphische Coursberichte vom 31. Januar 1870.

Fonds-Börsen.

Berlin, 31/1. 70. 1 Uhr 30 Min. Franzosen 208. Lombarden 184³/₄. Credit 144¹/₂. Americaner 92¹/₂ matter.

Wien, 31/1. 70. Abends. Credit 261—10. Staatsbahn 380. Lombarden 244 matt.

Berliner Getreide-Börse.

Roggen. Loco 42. pr. L. M. 40³/₄. Frühjahr 41³/₄. Mai/Juni 42 matt.

Spiritus. Loco 14³/₄. Frühjahr 14³/₄. Mai/Juni 14³/₄.

Rü 58 L. Loco 12¹/₂. Frühjahr 12³/₄.

Petroleum-Cours.

Hamburg, 31/1. 70. Petroleum, fest, loco 15³/₄—16¹/₄. Jan. 15³/₄.

Bremen, 31/1. 70. Petroleum, mehr gefragt, großer Umsatz, raff. standard white loco 7¹/₂ bez. Febr. 7 gel.

Redacteur: Buchhändler Barthel (Große Steinstraße Nr. 10).

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

An Stelle des Bädermeisters **Schubarth** ist der Bädermeister **Beyer**, große Steinstraße Nr. 23, auf die 3 Jahre 1870 bis 1872 zum **Ladenmeister** der Kranken-Unterstützungs-Kasse der hiesigen Bäcker-, Pfeffertüchler-, Conditoren-, Brauer- und Müllergesellen erwählt worden, was den betreffenden Interessenten hierdurch zur Kenntniß gebracht wird.

Halle, den 28. Januar 1870.

Der Magistrat.

Die 1 Morgen große Abtheilung Nr. 2 des städtischen Ackerplans zwischen der Dessauer Straße und dem Friedhofe soll anderweit auf die sechs Nutzungsjahre von jetzt bis Michaelis 1875 verpachtet werden. Der Bietungstermin findet

Donnerstag den 3. Februar 11 Uhr auf dem Rathhause statt.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 3. Januar 1870.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei einem Herumtreiber, welcher als f. g. **armer Reisender**, in hiesiger Stadt vielfach gebettelt, namentlich die Bewohner des Strohhofs gebrandschagt hat, sind bei seiner Arretur, außer zwei silbernen Uhren, über 19 $\frac{1}{2}$ baares Geld vorgefunden. — In Anlaß dieses Vorfalles wird das Publikum in seinem eignen Interesse gewarnt, mit Unterstützungen an dergleichen Personen, welche als „arme Reisende“ das Mitleid in Anspruch nehmen, nicht so freigebig zu sein als bisher. Die meisten derartigen Gaben kommen an Unwürdige und dem in neuester Zeit so sehr überhand genommenen Betteln kann am wirksamsten nur durch Einstellung des unüberlegten Almosengebens gesteuert werden.

Halle, den 29. Januar 1870.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Ober-Bürgermeister
v. B. o. f.

Durch den Schiedsmann **Spiegel** wurde heute 1 $\frac{1}{2}$ aus dem Vergleich in S. H. / R. zur Armentasse gezahlt.

Halle, den 31. Januar 1870.

Die Armen-Direction.

Durch den Schiedsm. **Mertens** wurden heute 15 $\frac{1}{2}$ aus dem Vergleich in S. U. / R. zur Armentasse gezahlt.

Halle, den 31. Januar 1870.

Die Armen-Direction.

Bekanntmachung.

Um die durch die Grund- und Gebäudesteuer-Veranlagung gewonnenen wichtigen und umfangreichen Nachrichten über den Flächeninhalt, den Reinertrag und die Vertheilung zc. der Liegenschaften und Gebäude dem allgemeinen Nutzen zugänglich zu machen, sollen jene Nachrichten in einem von Amtswegen zusammengestellten Tabellenwerke, welches für jeden **Gemeinde- und selbstständigen Gutsbezirk** den Flächeninhalt und Reinertrag der einzelnen Bonitäts-

klassen und Culturarten, sowie den Gesamtflächen-Inhalt und Reinertrag, nebst der davon zu entrichtenden Grundsteuer, ferner die Anzahl der Gebäude und die Gebäudesteuer, die Anzahl der Einwohner, der Eigenthümer und der Besitzstücke, sowie andere einschlägige Notizen übersichtlich nachweist, der Öffentlichkeit übergeben werden.

Von diesem Werke ist u. A. auch bereits der den Regierungs-Bezirk Merseburg betreffende Theil erschienen, welcher sowohl im Ganzen, als in Unterabtheilungen für jeden einzelnen Kreis bezogen werden kann, und zwar:

a) für jedes Bezirksheft zum Preise von 1 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ Gr.

b) für jedes Kreisheft zum Preise von 5 Gr. Indem ich dies im Auftrage der königlichen Regierung zu Merseburg hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß sowohl ein Exemplar des Bezirksheftes, als des Heftes für den hiesigen Kreis in meinem Bureau zur Einsicht offen liegen und daß ebendasselbe Bestellungen auf Lieferung der Hefte für die einzelnen Kreise des hiesigen Regierungsbezirks, wie des Heftes für den ganzen Regierungsbezirk schriftlich oder mündlich gegen Einzahlung des Kostenbetrages entgegen genommen werden.

Außer für den Regierungsbezirk Merseburg ist das gedachte Werk bereits erschienen von folgenden Regierungsbezirken:

Zum Preise für je ein Exemplar

	der	
	Bezirkshefte	Kreishefte
Königsberg	2 $\frac{1}{2}$ 15 Gr.	5 Gr.
Danzig	1 = 5 =	5 =
Posen	2 = — =	5 =
Stettin	1 = 10 =	5 =
Röslin	1 = 10 =	5 =
Stralsund	— = 22 $\frac{1}{2}$ =	5 =
Breslau	2 = 10 =	5 =
Piegnitz	2 = — =	5 =
Oppeln	2 = — =	5 =
Potsdam	1 = 25 =	5 =
Frankfurt a/D.	1 = 25 =	5 =
Magdeburg	1 = 5 =	5 =
Erfurt	— = 20 =	5 =

worauf Bestellung gegen Einzahlung des Kostenbetrags in meinem Bureau gleichfalls angemeldet werden können.

Sobald die Bestellungsliste geschlossen, wird auf Grund derselben die erforderliche Anzahl von Exemplaren seitens der königlichen Regierung zu Merseburg mir überwiesen werden und werde ich alsdann nach dem Eintreffen derselben ebenfalls zur öffentlichen Kenntniß bringen, daß und wann sie von den Bestellern in meinem Bureau in Empfang genommen werden können.

Das Erscheinen der Werke für die übrigen noch fehlenden Regierungsbezirke Gumbinnen, Marienwerder und Bromberg wird seiner Zeit gleichfalls durch das Kreisblatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Schließlich wird noch bemerkt, daß das Werk später durch den Buchhandel zum Verkauf gestellt werden soll, jedoch wegen der hiermit verbundenen besonderen Kosten dann die jetzigen Preis-Sätze, welche im öffentlichen Interesse möglichst niedrig

gestellt worden sind, eine namhafte Erhöhung erfahren werden.

Halle a/S., den 27. Januar 1870.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Krofigt.

Retour-Sendungen.

- 1) Ein Packet, sign. M. P., an den Verlags-Buchhändler M. Kay in Dessau, 1 $\frac{1}{2}$ 20 Lth.
- 2) Ein Packet, sign. M. A. 45, an Paul Sarnow in Berlin, 9 $\frac{1}{2}$ 25 Lth.
- 3) Ein Packet, sign. H. 125, an E. Verent in Löbejün, 1 $\frac{1}{2}$ 20 Lth.

Halle, den 29. Januar 1870.

Post-Amt.

Wohlthätigkeit.

7 $\frac{1}{2}$ Gr. „zur Restauration der Altarbänke“ sind im Klingelbeutel vorgefunden. Herzlichen Dank für diese Gabe der Liebe! **Bracker.**

Vermiethung.

Die in meinem Hause **Königsstraße 6** jetzt von Herrn **Professor Dernburg** bewohnte II. Etage ist 1. April cr. anderweitig zu beziehen.

S. Henning.

Ein schönes großes Parterre-Logis in einer Vorstadt in der Nähe mehrerer Fabriken, im Baue zu einer Restauration eingerichtet, ist günstig zu verpachten. Näheres durch

B. Hoffmann, kl. Brauhausgasse 20,
Agentur- und Kommissions-Geschäft.

Ein großer Eiskeller ist sofort zu verpachten. Zu erfragen **Saalberg 5.**

Hedwigsstraße 3 am neuen Gynnasium ist noch die Bel-Etage von 4 heizb. Zimm. u. sonst. Zub., herrschaftl. eingerichtet u. mit Gartenantheil, sof. zu vermieten u. 1. April d. J. zu beziehen. Näheres gr. Klausstraße 4, 2 Tr.

Souterrain-Wohnung zum 1. April d. J. zu vermieten Hedwigsstraße 3. Näheres gr. Klausstraße 4.

Alte Promenade, Scharngasse 7 ist die Bel-Etage, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern, Entrée und sonstigem Zubehör, zu vermieten und April beziehbar.

Näheres parterre daselbst.

Eine Wohnung von 5 St., 4 K., K. u. allem Zubehör ist den 1. April zu bez. **Blücherstr. 6.**

Zwei kleine Wohnungen zu vermieten nur an einzelne Leute **Kuhgasse 7, 1 Tr.**
Auch wird daselbst ein Mädchen, das schon gebient hat, gesucht.

Zu vermieten eine kl. Wohnung an e. einz. Frau oder kinderlose Leute gr. Wallstraße 44.

Eine gut möbl. gut heizb. billige Stube u. K. sogleich beziehbar **alter Markt 33.**

Eine geräumige, möblirte Stube mit oder ohne Kost an einen oder zwei Herren sofort zu vermieten. Zu erfragen **gr. Ulrichsstraße 26, im Hofe 1 Tr.**

Möbl. Stube sofort zu vermieten **Steinthor 6.**
Anst. Herr findet Logis gr. Klausstr. 30, 1 Tr.
Schlafstelle offen gr. Märkerstraße 18, Hof 2 Tr.
Logis u. Kost **Rathhausgasse 14. Wüttig.**

Steinkohlen

empfehl't Schulberg 4.

Thüringer Butter, Limburger Käse, gute Speisepotatoffeln stets zu haben im Keller Leipzigerstraße 25.

Große fette Kieler Bücklinge, frische Sendung, empfehl't G. Friedrich, Markt 15.

Wir haben eine Partie guten Strohmist zu verkaufen. **Jung & Müst.**

Ein großes Schwein zu verk. Weingärten 27.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen Siebichenstein, Schulgasse 2.

Bekanntmachung.

Bei Abnahme meiner Waare aus dem Hause gebe ich von heute ab für 15 & 6 Bröddchen.

F. Krüger, gr. Klausstraße 17.

Einen brauchbaren alten Schmiedeblasebalg sucht Ferdinand Korte, am Bahnhof 1.

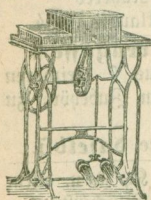
Ein Haus zu kaufen gesucht, mit 4—5 St. nebst Zubehör und kleinem Garten, in einer Vorstadt für eine Familie passend, und den 1. Oct. zu übernehmen und zu beziehen. Adressen abzugeben Steinweg 13, 2 Tr.

300 Rth à 5% Zinsen werden gegen gute Cession gesucht. Unterhändler verboten. Stube, R. u. R., 1te Etage, u. St., 2 R. u. R. part. auch Laden zu verm. und 1. April zu beziehen. Auskunft in der Exped. d. Bl.

Eine elegante Damen-Maske alter Markt 9, 2 Tr.

Herren- u. Damenwäsche aller Art verfertigt fauber u. billig **A. Reinbod, Kaulenberg 4.**

Gummischuhe rep. **Schlag, gr. Märkerstr. 18.**



Amalie Koch, gr. Nitterg. 3, 1 Tr., empfehl't sich den geehrten Herrschaften zu aller Art Maschinennäherei in und außer dem Hause.

Jungen Mädchen und Knaben wird nach leicht faßlicher Methode **Musikunterricht** billig ertheilt an der Glauch. Kirche 1, 1 Tr.

Einem geehrt. hiesigen u. ausw. Publikum die erg. Anzeige, daß ich alle in meinem Fache vorkommenden Reparaturen schnell u. billig ausführe, auch Glas- u. Porzellan- Gegenstände dauerhaft kette. **F. W. Sinze,**

Gürtler u. Neußilberarbeiter, Fleischerstraße 39.

Es wird sofort ein untergeheuer Knecht gesucht, der gut mit Pferden Bescheid weiß, bei **Schwarz, Zapfenstraße 21.**

Lehrlings-Gesuch.

Für ein auswärtiges renommiertes Material-Geschäft wird unter annehmbaren Bedingungen zu Ostern ein Lehrling gesucht. Nähere Auskunft ertheilt **Hermann Fahlberg.**

Schöne Masken-Anzüge für Damen sind zu verleihen Harzstraße 3.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Spezialarzt **Dr. Kirchhoffer** in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Nachahmung.

Ungeachtet des gesetzlichen Deponates der Bignetten, gibt es fast keine größere Stadt in Deutschland, wo nicht die Verpackung der Stollwerck'schen Brustbonbons mehr oder minder täuschend nachgeahmt wird, zum Theil sogar unter Mißbrauch des Namens. Man wolle daher auf den Siegelverluß genau achten.

Lumpen, Knochen, alte Metalle etc. kauft stets zum höchsten Preise **Th. Gille, Breitestraße 6.**

Ein ehrlicher, kräftiger Bursche, der nicht mehr die Schule besucht, findet sogleich Beschäftigung. Näheres in der **Pfefferschen Buchhandlung.**

2 Kellner und 1 Hausbursche erhalten sofort gute Stellen durch **F. A. Peyerling, Dachritzgasse 9.**

Ein junges Mädchen, welches die feine Küche erlernen will, findet Stellung in einem Hotel im Harz; ebendasselbst wird ein Stubenmädchen zum 1. April gesucht. Anmeldungen werden entgegen- genommen alter Markt 25, part. links.

Ein **Stubenmädchen**, welches das Waschen, Plätten, Nähen, das Reinigen der Zimmer gründlich versteht und Zeugnisse ihrer Brauchbarkeit aufzuweisen hat, wird z. 1. März, resp. 1. April d. Js. für ein Rittergut in der Nähe von Halle gesucht. Näheres zu erfahren Kirchthor 17.

Ein ehrliches, arbeitsames Mädchen von außerhalb findet zum 1. März Dienst bei **Frau Th. Reich, Blücherstraße 6.**

Eine Aufwartung gesucht Leipzigerstraße 25.

Ordentliche Mädchen f. Küche u. Haus m. g. Attesten erh. 15. Febr. u. 1. März Stelle durch **Frau Gutjahr, Berggasse 2, am Paradeplatz.**

Eine junge gebildete Frau sucht eine Stelle als Wirthschafterin oder Köchin. Zu erfragen **Fleischerstraße 40, 1 Tr.**

Ein Mädchen, im Kochen, Waschen, Plätten u. Nähen nicht unerfahren, sucht 1. April einen anst. Dienst. Zu erfragen **Hallgasse 19, 2 Tr.**

Ein ordentl., fleiß. Mädchen sucht sofort guten Dienst. Zu erfragen **Leipzigerstr. 39, im Laden.**

Anständ. Mädchen von außerhalb suchen sofort Stellen durch **Frau Schmeil, Bechershof 10.**

Privat-Mittagstisch wird von einem alleinstehenden Herrn gesucht und Offerten unter **3 # 13** in der Expedition d. Bl. erbeten.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Fam.-Wohnung, best. aus 2 St., 2 R., R. zc., zum 1. April cr. gesucht. Gefällige Offerten nimmt an **Frau Zimmer, Rann. Str. 3, Hof links 2 Tr.**

Gesucht wird von zwei ruhigen Leuten ein Logis zum 1. April von 30 bis 36 Rth unweit des Leipziger- oder Königsthors. Adressen unter **N. J. # 14** niederzul. in d. Exped. d. Bl.

Gesucht wird eine Werkstelle und Wohnung für einen Holzarbeiter, zum 1. April zu beziehen. Gefällige Adressen bittet man abzugeben im Laden bei **Herrn Saatz** am Markt.

Eine Wohnung mit Laden in einer lebhaften Straße wird zu miethen gesucht. Zu erfragen gr. Brauhausgasse 19, parterre.

Eine herrschaftliche Wohnung verm., 1. April zu beziehen **Landwehrstraße 15.**

Niederlagsräume kl. Ulrichstraße zu vermieten. Darauf Reflectirende wollen Adressen unter **F. 4** baldigst abgeben in der Exped. d. Bl.

Die erste Etage mit zwei Eingängen, 3 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche, ist zu Ostern zu beziehen **Brüderstraße 9.**

Ein großer schöner Keller ist sof. zu verm. **C. Haring sen., Brüderstr. 16.**

Ein Logis m. Wasserl. u. allem Zub. für 150 Rth zu verm. **Brüderstr. 16.**

Verloren einenirschbraunen Buckskinhandschuh mit grauem Plüschaußschlag. Gegen Belohnung abzugeben **Brüderstraße 13, im H.**

Eine Pferdebede, grau mit schwarzer Kante, verloren. Abzugeben **Grafenweg 8.**

Dem **Berthold Seiferth** zu seinem heutigen Geburtstag ein dreimal donnerndes Hoch, daß die ganze „Weintraube“ wackelt!

Der Nordhäuser und Cölnner.

Ehren-Erklärung.

Hiermit bekenne ich öffentlich, daß ich die ehrenrührige Beleidigung, die ich der Frau Milchhändlerin **Henriette Niemer** zugesügt habe, bereue, und daher Abbitte thue.

C. Wahlmann, Milchhändlerin.

Familien-Nachrichten.

Heute Morgen 5 $\frac{1}{2}$ Uhr starb nach langen Leiden unser innigstgeliebter Sohn und Bruder **Ferdinand Schröter** im Alter von 22 Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen. Halle, den 1. Februar 1870.

Gestern Vormittag erlöste ein sanfter Tod unseren Kesselwärter **C. Bauer** von seinen längeren Leiden. Seine langjährigen treuen Dienste sichern ihm in unserem Herzen ein ehren- des Andenken.

Halle a/S., den 31. Januar 1870.

Fritsch, Schmidt & Co.

Der Ueberbringer des Inserats in Nr. 19 d. Bl. **Heiraths-Gesuch** sub **F 4** wird ersucht, die eingegangenen Offerten abzuholen, widrigenfalls dieselben vernichtet werden.

Die Exped. d. Hall. Tagebl.